

Stadtspaziergang mit der GAL-Fraktion in Dorfen am Freitag, 28.2.2020

Am Volkfestplatz startete mit ca. 35 Teilnehmenden der als Informationsveranstaltung zur Kommunalwahl gedachte Stadtspaziergang der GAL. Aber es ging nicht nur darum, das Wahlprogramm und die Ziele der GAL darzustellen, sondern auch um den Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern. Zur Begrüßung erläuterte Frank-Mayer, dass man bewusst das Format „Stadtspaziergang“ gewählt hatte, um im öffentlichen Raum, in mitten der Stadtgesellschaft, die Ideen und Vorschläge an die Frau und an den Mann zu bringen.

Bei der ersten Station, gleich neben dem Schwimmbad, ging es um die Verlagerung und Erweiterung der Sportstätten. Frank-Mayer wies auf den Antrag der GAL hin, der am Mittwoch im Stadtrat behandelt wird. Auch darin fordert die GAL eine ergebnisoffene Untersuchung weiterer Standort-Varianten. Seit über 2 ½ Jahren sei so gut wie nichts passiert, ob der Standort Rutzmoos überhaupt geeignet ist, bezweifelte Frank-Mayer. Es gibt gute Gründe, das Schwimmbad am jetzigen Standort zu sanieren, auch aus dem Publikum kam der vielfache Wunsch, das stadtnahe Schwimmbad, das auch von den Schulen gut erreichbar ist, mit seiner schattigen Liegewiese zu erhalten. Die ESC-Halle abzureißen und an anderer Stelle wiederaufzubauen, ist vor allem aus Gründen der Schonung von Ressourcen abzulehnen.

Ein großes Anliegen ist der GAL, dass kommunale Flächen für die kommunale Aufgabenerfüllung verwendet werden und weitgehend in städtischer Hand bleiben! Bei der Planung vom „Großen Wurf“ im Juni 2018, nach der alle Sportstätten nach Rutzmoos verlegt werden sollen, war der Verkauf der städtischen Grundstücke (auf denen sich Schwimmbad und ein Teil der Fußball-Flächen befinden) zum Höchstpreis vorgesehen.

Die Auslagerung des Städtischen Bauhofs regte Stadtrat Andreas Hartl an, dadurch könnte mitten in der Stadt ein neues Wohnareal entstehen, mit unterschiedlichen Wohnformen für alle Generationen und sozialen Bedürfnissen. Innenentwicklung vor Außenentwicklung, auch zur Reduzierung des Individualverkehrs!

Die nächste Station war beim Isenwehr am Albrecht-Stradl

Susanne Streibl, Kandidatin der GAL, stellte die Vorschläge und Forderungen zum Thema Mobilität und Verkehrswende dar:

Wir von der Grün-Alternativen-Liste haben im Bereich Verkehr klare Vorsätze: Wir wollen mit unseren Vorschlägen Verkehr vermeiden, verlangsamen, verlagern und verbessern.

Mit einem guten umfassenden und integrierten Verkehrskonzept wollen wir die Lebensqualität in Dorfen erheblich verbessern. Dieses Konzept beinhaltet folgende Punkte:

- Der Straßenraum muss neu aufgeteilt werden mit Vorrang für den innerstädtischen Rad- und Fußverkehr, so dass das Radfahren und zu Fuß gehen für die Bürger- und BürgerInnen komfortabler und sicherer wird, das bedeutet: Bereiche deutlich farblich markieren, gemeinsam genutzte Verkehrsflächen mit Gleichberechtigung für alle schaffen, auf jeden Fall im Bereich des Bahnhofsvorplatzes und im innerstädtischen Bereich zwischen Unterem Markt und Marienplatz, Tempo 30 innerorts einführen, breite Rad- und Fußgängerbrücke über die Isen.
- Radschnellwege in alle umliegenden Dörfer werden geschaffen, zum Beispiel nach Schwindkirchen, Großkatzbach, Grüntegernbach.

- Ein Radschnellweg nach Erding wird ausgewiesen.
- Fußverkehr, Radverkehr und öffentlicher Nahverkehr sinnvoll miteinander verbunden werden, indem zum Beispiel attraktive Haltestellen mit Regenschutz gestaltet werden oder Radstellplätze oder Radständer in Bussen bereitgestellt werden
- In der Stadt werden überdachte Radstellplätze auch für Lastenräder, Fahrradanhänger, also für „große“ Fahrräder geschaffen.

Wir hoffen sehr, dass das Thema Fahrrad in der bestens dafür geeigneten Fahrradstadt Dorfen endlich einen höheren Stellenwert erhält. Auf Antrag der GAL-Fraktion ist die Stadt Dorfen nämlich der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen (AGFK) beigetreten. Ein Radverkehrskonzept wird nun erarbeitet, und in der Stadtverwaltung wird ein/e Radverkehrsbeauftragte/r die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen begleiten.

- Der öffentliche Nahverkehr wird deutlich ausgebaut mit mindestens stündlichen Verbindungen von fünf bis 24 Uhr auch am Wochenende zwischen Erding, Dorfen und Taufkirchen, so dass auch Menschen mit Wochenend- und Schichtdienst auf dieses Verkehrsmittel zurück greifen können.
- Der Fahrplantakt des Stadtbusses wird noch engmaschiger und auf die Tagesrandzeiten ausgeweitet. Außerdem müssen dringend weitere Ortsteile sowie die Flüchtlingsunterkunft in Lindum an den Stadtbus angebunden werden. Dies erfordert die Bereitstellung eines zweiten Busses.
- Carsharing-Modelle werden in Dorfen ausgeweitet.
- Die Bahnverbindung von Dorfen nach München und Mühldorf ist ein zentrales Element für die Mobilität der Dorfener Bevölkerung. Wir sprechen uns für den Bahnausbau der Strecke München - Mühldorf mit einem wirksamen Lärmschutz aus und unterstützen die alternative Planung des Büros Vieregg. Die Aufnahme der Bahnstrecke Dorfen - Markt Schwaben in den MVV-Tarif halten wir für erstrebenswert.
- Und dann das unsägliche Thema A 94: Der dort erzeugte Lärm belastet die Bürger- und Bürgerinnen der Stadt Dorfen enorm. Die Grünen haben als einzige Partei auf Landes- und Bundesebene konsequent gegen die Isentaltrasse gekämpft – leider vergebens. Drum müssen wir jetzt mit diesem verkehrspolitischen Irrsinn leben und fordern wenigstens einen zusätzlichen Lärmschutz sowie ein Tempolimit von 60km/h für LKW und 100 für PKW auf der neuen Autobahnstrecke.
- Wir möchten auch aufgrund der Lärmerfahrung mit der A 94 keine Umgehungsstraße für Dorfen. Weder östlich noch westlich von Dorfen kann unsere Stadt eine neue Lärmachse verkraften. Wir können auch nicht noch mehr Flächen für den Individualverkehr opfern, das Maß ist hier im Landkreis Erding einfach voll.
Wir wissen, dass der innerstädtische Verkehr für die Anwohner und AnwohnerInnen eine enorme Belastung ist. Die Lösung muss ein weniger an Verkehr sein.

Dieses Ziel ist nur mit einer umfassenden und vernünftigen Verkehrswende zu erreichen, die die Lebensqualität für alle Bürger und Bürgerinnen der Stadt Dorfen enorm verbessern kann.

Station Nummer 3 fand am Flutkanal statt, Thema: Umwelt-, Natur- und Gewässerschutz. Stadtrat Andreas Hartl, der wie kein anderer die Natur in Dorfen seit Jahrzehnten beobachtet und kennt, stellt seine Erkenntnisse und die daraus resultierenden politischen Forderungen dar.

Andreas Hartl:

Leider sind die kleinen Bäche und die Isen in keinem guten Zustand. Durch Sediment- und Schadstoffeinschwemmung aus der Landwirtschaft und Abwassereinleitung aus Straßen, dem Kanalnetz und der Kläranlage ist das für alle im Wasser lebenden Tiere lebensnotwendige Kieslückensystem am Bachgrund weitgehend zerstört. Deshalb sind viele Fischarten, Muscheln und Krebse schon verschwunden oder akut vom Aussterben bedroht. Auch zahlreiche Vogel- und Säugetierarten, sind dadurch unmittelbar bedroht.

Die Schaffung möglichst breiter Gewässerschutzstreifen für jeden Graben und Bach, die Optimierung der Abwasserentsorgung durch den Bau einer neuen Kläranlage und ausreichende Absetzbecken für Straßenabwässer sind notwendig, um wieder saubere Bäche voller Leben als Lebens- und Erlebnisraum unserer Heimat zu schaffen. Dazu gehört auch eine ausreichende Frischwasserversorgung für den Isenflutkanal, um den tausendfachen Tod von Wasserleben bei Mischwasserentlastung aus dem Kanalnetz zu verhindern. Dazu gehört leider auch die konsequente Verfolgung von Verstößen gegen die Pflicht zur Einhaltung von Gewässerschutzstreifen. Denn Uferschutzstreifen schützen nicht nur vor der problematischen Belastung unserer Bäche und Flüsse durch Nitrat, Pestizide und Herbizide, sondern auch das Grundwasser als unverzichtbare Trinkwasserquelle vor Verunreinigung.

Gott sei Dank gibt es aber auch zahlreiche Bauern, denen Nachhaltigkeit im Umgang mit der Umwelt ein Anliegen ist. Dies sind nicht nur die Biobauern, denen unser besonderer Respekt und Dank gilt, sondern auch Landwirte, denen der Umstieg auf Grund fehlender Unterstützung durch die politisch Verantwortlichen, aber auch gegen die Macht der Lebensmittel- und Agrarkonzerne noch nicht möglich ist.

Der ausschließliche Kauf von regional umwelt- und tierwohlgerecht erzeugten Lebensmitteln in allen Einrichtungen der Stadt soll diesen Landwirten eine Abnahme der so erzeugten Produkte zu angemessenen Preisen zusätzlich sichern. Die dadurch entstehenden Verpflegungsmehrkosten sind ein zumutbarer Beitrag zum Schutz unserer Umwelt.

Die Stadt soll auskömmliche Pachtverträge für den städtischen Grundbesitz schließen, damit auf diesen Flächen wieder Blumenwiesen als Zeugnis für den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt entstehen können. Dazu gehört auch der weitgehende Verzicht von Herbiziden und Pestiziden.

Auch öffentliche Park- und Grünflächen sind zum Schutz von Wildblumen, Insekten und Amphibien nur mehr naturnah ohne Kunstdünger und Pestizide zu pflegen. Auch hier können durch geeignete Saatgutmischung Blumenwiesen entstehen, die Insekten vom Frühjahr bis zum Herbst Nahrung und Lebensraum bieten. Diese Flächen sollen genauso wie Straßenböschungen nur mehr einmal jährlich gemäht werden. Lediglich Sport- und Spielflächen sind im erforderlichen Abstand zu mähen. Dies spart nicht nur Kosten, sondern entspricht auch der im neuen Naturschutzgesetz verankerten Verantwortung gerade der Gemeinden für den Schutz unserer Lebensgrundlagen und der Artenvielfalt.

Nun ging es weiter zur letzten Station: Gerald Forstmaier, Umweltreferent der Stadt Dorfen:

KLIMANEUTRALES DORFEN BIS 2035

Klimaschutz ist nicht alles – aber ohne Klimaschutz ist alles nichts

Der menschengemachte Klimawandel ist Fakt. Zweifler ignorieren physikalische Gesetze oder verfolgen eigene Vorteile auf Kosten der Zukunft unserer Nachfolgen. Die Dramatik der weltweit beobachteten Veränderungen in den letzten Jahren übertrifft alle Befürchtungen der pessimistischsten Klimaszenarien und mahnt uns, nun endlich angemessen zu handeln.

Man muss es leider so klar formulieren: Die Existenz der Menschheit und der Welt wie wir sie kennen steht auf dem Spiel und die nächsten sechs Jahre werden entscheiden, ob wir dieses Spiel gewinnen oder verlieren. Denn ausschlaggebend ist nicht, ob wir im Jahre 2050 klimaneutral sind, sondern einzig und alleine welche Gesamtmenge an Treibhausgasen wir bis dahin noch in der Atmosphäre entsorgen. Beim aktuellen CO₂ Ausstoß werden wir in weniger als zehn Jahren unser Budget aufgebraucht haben. Daher freuen wir uns immer noch sehr über den Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 2012, Dorfen bis zum Jahr 2035 zu 100 % aus regional erzeugten erneuerbaren Energien zu versorgen.

Und das Gute ist: Wir wissen was zu tun ist, die notwendigen Lösungen stehen bereit:

100 % Erneuerbarer Strom

Bei steigendem Strombedarf durch Elektrifizierung der Industrie, der Gebäudeenergieversorgung und der Mobilität kommt der Stromerzeugung eine zentrale Rolle zu. Die Erzeugung muss in den nächsten Jahren auf 100 % erneuerbare Energiequellen umgestellt werden. Allen voran durch den Einsatz der Photovoltaik.

Daher werden wir für einen schnellen Ausbau der **Photovoltaik** in allen Formen sorgen. Von unkompliziert zu errichtenden Kleinstanlagen („Balkonmodulen“) über Anlagen auf Gebäudedächern, Anlagen zur Überdachung von Nutzflächen wie z.B. Parkplätzen bis zur Errichtung von größeren Freiflächenanlagen. Letztere bieten die Chance, kostengünstig und einfach große Leistungen zu installieren. Die Flächen entlang der A94 bieten dafür in Dorfen sehr gute Möglichkeiten.

Alle **kommunalen Gebäude** und Einrichtung sind mit PV-Aufdachanlagen auszustatten und der Strombezug auf Grünstrom umzustellen.

Die **Akzeptanz** größerer Anlagen muss sichergestellt werden. Die Beteiligung unserer BürgerInnen über Mieterstrommodelle und Bürgerenergiegenossenschaften sollte dabei ebenso eine wichtige Rolle spielen, wie eine möglichst regionale Wertschöpfung

Unter der derzeit in Bayern gültigen 10H Abstandsregelung scheint eine Errichtung von **Windkraftanlagen** im Dorfer Gemeindegebiet leider sehr unwahrscheinlich. Trotzdem wollen wir entsprechende Möglichkeiten in der Bauleitplanung eruieren und Chancen nutzen bzw. uns für die Zukunft rüsten.

Wir wollen die **Stadtwerke Dorfen** als entscheidenden Treiber der Energiewende unterstützen und fordern mittelfristig eine ausschließliche Beschaffung von Grünstrom für die von den Stadtwerken Dorfen versorgten Einrichtungen und Kunden. Im Bereich der **Bioenergienutzung** fordern wir den verstärkten Einsatz von Rest- und Abfallstoffen sowie die Nutzung von Pflanzen (wie z.B. Sylvie) die deutlich umweltschonender anzubauen sind als Mais.

100 % Erneuerbare Wärme

Zumeist unterschätzt stellt der Gebäudewärmebereich ein riesiges Einsparpotenzial dar. In Dorfen entfällt auf den Bereich der Wärmeversorgung rund die Hälfte des Energiebedarfs. Wir werden daher die Auslegung neuer Baugebiete konsequent auf maximal möglichen Klimaschutz hin optimieren und Sanierungen mit deutlichen Verbesserungen der Wärmedämmung anreizen. Der verbleibende

Wärmebedarf soll zu 100 % erneuerbar gedeckt werden. Der weitere Ausbau des Nahwärmenetzes spielt dabei eine zentrale Rolle.

Darüber hinaus setzen wir uns für eine ausführliche und kostenlose Energieberatung für private Bauherren und Sanierungen ein.

100 % Klimaneutrale Mobilität

Um die Treibhausgasemissionen des Mobilitätssektors zu reduzieren, wollen wir bei der zukünftigen Stadtplanung besonderes Augenmerk auf kurze Wege legen. Neben der unten erläuterten Förderung des Fahrradverkehrs und des öffentlichen Nahverkehrs drängen wir auf eine zügige Umstellung auf die Elektromobilität im PKW-Bereich. Neben dem Klimaschutz wird eine entsprechende Umstellung der Mobilität viele weitere erstrebenswerte Nebeneffekt haben: Positive Auswirkungen auf den Flächenverbrauch, das Stadtbild, die Schadstoff- und Lärmbelastung sowie die Gesundheit der Dorfer Bürger und Bürgerinnen.

Eines ist in den nächsten Jahren entscheidend: Diskussionen, welche Lösung die Beste ist oder wer welchen Beitrag zu leisten hat, werden die wenig verbleibende Zeit auffressen und wir werden den Kampf gegen den Klimawandel endgültig verlieren. Wir müssen nun **alle uns zur Verfügung stehenden Register gleichzeitig ziehen** um die Treibhausgasemissionen schnell genug verringern zu können.

Um diese Herkulesaufgabe zu stemmen, werden wir eine/n **Klimaschutzmanager/in** einstellen, der alle Klimaschutzmaßnahmen in Dörfern optimieren, professionell koordinieren und deren Fortschritt überwachen soll.

Anders als bei der Kommunalwahl haben wir bzgl. Klimaschutz keine Wahl! Wählen Sie darum am 15.3. die GAL um die nötige Veränderung mutig und unverzüglich anzugehen. Nur so können wir den Wandel steuern anstatt die Klimakatastrophe unkontrollierbar und unumkehrbar über uns hereinbrechen zu lassen!

Auch zu diesem Themenbereich gab es zahlreiche Fragen der TeilnehmerInnen, deren Beantwortung aber bei einem gemütlichen Kaffeetrinken im „Tagwerkladen“ erfolgte.

Dieser „Stadtspaziergang“ war eine bestens vorbereitete und informative Veranstaltung, bei der sich viele Gespräche ergeben haben.

So macht Wahlkampf für alle Beteiligten Spaß!